



Arbeitskreis Verkehr



Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten zur Bürgermeister- und Gemeinderatswahl in Vaterstetten am 15. März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachstehende erhalten Sie die Antworten zu Ihren Fragebereichen:

Fragenkomplex 1

1. Die Schaffung von Anreizen das eigene Auto für innerörtliche Fahrten zuhause stehen zu lassen, steht für uns im Vordergrund. Mehr Fahrradwege und ein Netz aus Fahrradstraßen, verkehrsberuhigte Flächen (z.B. Wendelsteinstr.), Bereitstellung von Lastenfahrrädern von Einzelhändlern wie Getränkemarkte, Mieträder etc. dienen dazu.
2. Privat wird sich der Bedarf leicht reduzieren. Öffentlich ebenso, siehe 1.
3. Die Stellplatzverordnung ist quartiersbezogen mit dem Ziel einer Reduzierung zu diskutieren. Z.B. Carsharing kann dabei helfen.
4. Direkt gar nicht. Jedoch indirekt durch Parkverbote vor Tiefgaragen. Ein weiteres Beispiel: zu unserem Grundstück gehören zwei Garagen. Wir haben aber nur ein Auto. Deshalb stehen in der anderen Garage unsere Fahrräder.

Fragenkomplex 2

1. Vaterstetten sollte Vorbild einer fahrradfreundlichen Gemeinde sein.
2. Das vorliegende Fahrradstraßen-Konzept des AK Verkehr, das ich sehr begrüße, sollte insbesondere für Parallelverbindungen entlang der Hauptdurchgangsstraßen ergänzt werden. In Tempo 30 Zonen mit hohem Quellverkehr ist die Umwidmung in Fahrradstraßen einzuleiten. Im Umfeld und bei den Hauptzufahrtswegen zu Schulen dto.
3. Die Situation wie vor dem Gymnasium und der nördliche Bereich der S-Bahn Baldham ist schnellstens zu lösen. Mit dem jetzigen Zustand wird kein Anreiz geschaffen, das Fahrrad zu nutzen. Ganz im Gegenteil. Optisch ansprechende und sichere Abstellmöglichkeiten sind schnellstens anzustreben. Am S-Bahnhof Vaterstetten ist zu prüfen, inwieweit Teile des PKW-Parkhauses in ein Fahrradparkhaus umzuwandeln sind. Die Nutzung des PKW-Parkhauses könnte auf Fahrzeuge mit emissionsfreiem Antrieb und mobilitätseingeschränkten Personen beschränkt werden.
4. Ja, unter der Voraussetzung einer Kostenneutralität für die Gemeinde.

5. Die Haushaltssituation der Gemeinde gibt in naher Zukunft leider wenig Spielraum für zusätzliche Ausgaben, die über die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtausgaben hinausgehen. Kreative und kostengünstige Lösungen sind zu finden, um den Radverkehr zu fördern. Was wir wollen. Ein eigenes Referat Radverkehr ist verzichtbar. Die Förderung des Radverkehrs ist Führungsaufgabe des zukünftigen Bürgermeisters. Der AK Verkehr ist wichtiger Ratgeber und Antreiber. Ich bin begeisterter Radfahrer und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Fragenkomplex 3

1. Als Bürgermeister werde ich Gesamtsituation, gemeinsam mit den Mitarbeitern der Verwaltung und des AK Verkehr genau analysieren. Neben dem regulären Linienverkehr des MVV, der heute oftmals sehr schwach ausgelastet ist, möchte ich alternative Mobilitätsformen wie Ruftaxis, Mitfahrbankerl, Bürgerbus etc. in die Überlegungen für eine zukünftige Entwicklung des ÖPNV mit einbeziehen. Neue Ideen sind gefordert und bürgerliches Engagement zu fördern (siehe Seniorenfahrdienst). Auch hier gilt, die Haushaltssituation der Gemeinde ist zu berücksichtigen und alle Infrastrukturanforderungen mit einzubeziehen.
2. In der langfristigen Ortsentwicklung sollten Mobilitätszentren an den S-Bahnhöfen dringend mit einbezogen werden.
3. Mietstationen für (Lasten-)Fahrräder, sicheres Radwegnetz, E-Ladestationen. Kostenfreie Parkplätze für emissionsfreie PKW.
4. Ein 365 € Ticket ist wünschenswert, derzeit auf Gemeindeebene nicht finanzierbar.

Fragenkomplex 4

1. Der AK Verkehr leistet beispielhafte Arbeit für die Gemeinde. So wie hier, bildet in allen Bereichen der Gesellschaft ehrenamtliches Engagement für mich das Fundament unseres Gemeinwesens. Deshalb werde ich als Bürgermeister diese Arbeit unterstützen und die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung verstärken.
2. Indem die Gemeinde ihre Kommunikationswege zu den Bürgern wie Lebendiges Vaterstetten und Homepage noch stärker öffnet, Veranstaltungen des AK Verkehr unterstützt. Die Digitalisierung der Kommunikation zu den Bürgern über Bürger-Apps bietet zudem neue Chancen.

Abschlussfrage:

Der Individualverkehr mit dem eigenen oder gemieteten Auto wird weiter Bestandteil der zukünftigen Mobilität sein und darf nicht verboten werden. Auch im Ortszentrum muß es weiter möglich sein, sich mit dem eigenen Auto fortzubewegen. Dies gilt insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Bürger, sowie Familien mit Kindern. Seniorenparkplätze

vor Arztzentren und Supermärkten könnten z.B. eingerichtet werden. Wenn neue Wohnquartiere geplant werden, ist zu prüfen, inwieweit innerhalb dieser Quartiere autofreie Zonen umzusetzen sind.